

1. BEZEICHNUNG DES ZEUGNISSES (DE)

**Abschlussprüfung im staatlich anerkannten Ausbildungsberuf
Spielzeughersteller/ Spielzeugherstellerin**

2. ÜBERSETZTE BEZEICHNUNG DES ZEUGNISSES (..)

Diese Übersetzung besitzt keinen Rechtsstatus

3. PROFIL DER BERUFLICHEN HANDLUNGSFÄHIGKEIT

- Herstellen von figürlichem Spielzeug, textilem Spielzeug und Holzspielzeug
- Auswählen und Bearbeiten textiler Werk- und Hilfsstoffe, Holz- und Holzwerkstoffe und Kunststoffe nach Verwendungszweck und Wirtschaftlichkeit
- Erarbeiten von Unterlagen für den Fertigungsablauf sowie technische Daten über Arbeitsabläufe und Erfassen der Arbeitsergebnisse
- Einrichten, Bedienen, Überwachen und Instandhalten von Werkzeugen, Maschinen und Anlagen
- Anfertigen und Auswerten von Skizzen und Zeichnungen
- Anfertigen von Zuschnittschablonen, Zuschnitten und Kunststoffteilen unter Beachtung rationeller Materialverwendung
- Anwenden unterschiedlicher Verfahrenstechniken zur Oberflächenbehandlung
- Zusammenfügen von Einzelteilen zu Baugruppen und Endprodukten
- Montieren von Einzelteilen zu Baugruppen und Endprodukten, wie z. B. das Nähen von Puppenkleidern und Plüschhüllen und Verbinden von Körper- und Bauteilen
- Dekorieren und Komplettieren der Produkte, wie z. B. Ankleiden, Frisieren und Gesichter farbig gestalten
- Beurteilen der Qualität und Ergreifen von qualitätssichernden Maßnahmen, dekoratives Verpacken der Produkte
- Selbständiges Ausführen der Arbeit anhand von technischen Unterlagen
- Beachten der Grundsätze zum Umweltschutz, zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit.

4. BERUFLICHE TÄTIGKEITSFELDER

Spielzeughersteller und Spielzeugherstellerinnen arbeiten in Betrieben der Spielzeugindustrie. Je nach Produktionsbereich stellen sie figürliches Spielzeug, textiles Spielzeug und Holzspielzeug her z.B. Puppen, Plüschtiere, Puppenmöbel, Holzgreiflinge, Holzfahrzeuge und Zubehör für Modelleisenbahnen. Das Arbeitsgebiet umfasst darüber hinaus auch betriebsorganisatorische Tätigkeiten in der Arbeitsvorbereitung und in der Produktion.

(*) Erläuterung

Dieses Dokument wurde entwickelt, um zusätzliche Informationen über einzelne Zeugnisse zu liefern. Es besitzt selbst keinen Rechtsstatus. Die vorliegende Erläuterung bezieht sich auf die Entschlüsseungen 93/C 49/01 des Rates vom 3. Dezember 1992 zur Transparenz auf dem Gebiet der Qualifikationen und 96/C 224/04 vom 15. Juli 1996 zur Transparenz auf dem Gebiet der Ausbildungs- und Befähigungsnachweise, sowie auf die Empfehlung 2001/613/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10 Juli 2001 über die Mobilität von Studierenden, in der Ausbildung stehenden Personen, Freiwilligen, Lehrkräften und Ausbildern in der Gemeinschaft.

Weitere Informationen zum Thema Transparenz finden Sie unter: www.cedefop.eu.int/transparency

5. AMTLICHE GRUNDLAGE DES ZEUGNISSSES

<p>Bezeichnung und Status der ausstellenden Stelle</p> <p>Industrie- und Handelskammer</p>	<p>Name und Status der nationalen/regionalen Behörde, die für die Beglaubigung/Anerkennung des Abschlusszeugnisses zuständig ist</p> <p>Industrie- und Handelskammer</p>
<p>Niveau des Zeugnisses (national oder international)</p> <p>ISCED 3B DQR-Niveau 4 (Die Zuordnung ist vorläufig gemäß "Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen" - Deutscher EQR - Referenzierungsbericht vom 15.11. 2012. Herausgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin und Bonn; Ständige Konferenz der Kultusminister in der Bundesrepublik Deutschland (Kultusministerkonferenz - KMK), Berlin)</p>	<p>Bewertungsskala / Bestehensregeln</p> <p>100-92 Punkte = 1 = sehr gut 91 - 81 Punkte = 2 = gut 80 - 67 Punkte = 3 = befriedigend 66 - 50 Punkte = 4 = ausreichend 49 - 30 Punkte = 5 = mangelhaft 29 - 0 Punkte = 6 = ungenügend</p> <p>Zum Bestehen der Prüfung sind insgesamt mindestens ausreichende Leistungen (50 Punkte) erforderlich.</p>
<p>Zugang zur nächsten Ausbildungsstufe</p> <p>Industriemeister/-in - Holzbearbeitung</p>	<p>Internationale Abkommen</p> <p>Auf dem Gebiet der beruflichen Bildung bestehen auf der Basis bilateraler Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich sowie Österreich Gemeinsame Erklärungen über die Vergleichbarkeit von Abschlüssen in den jeweiligen Berufsbildungssystemen.</p>
<p>Rechtsgrundlage</p> <p>Verordnung über die Berufsausbildung zum Spielzeughersteller/ zur Spielzeugherstellerin vom 10.06.1997 (BGBl. I S. 1333) sowie Rahmenlehrplan für die Berufsschule (Beschluss der KMK vom 25.04.1997), (BAnz. Nr 205a vom 04.11.1997)</p>	

6. OFFIZIELL ANERKANNTE WEGE ZUR ERLANGUNG DES ZEUGNISSSES

Abschlussprüfung bei der zuständigen Stelle:

1. nach Absolvieren einer dualen Ausbildung in Betrieb und Schule (Regelfall)
2. nach beruflicher Umschulung für einen anerkannten Ausbildungsberuf
3. durch Externenprüfung für Berufstätige ohne Berufsausbildung oder Personen, die in berufsbildenden Schulen oder sonstigen Berufsbildungseinrichtungen ausgebildet worden sind

Zusätzliche Informationen

Zugang: Zugangsberechtigungen sind gesetzlich nicht geregelt; in der Regel nach Erfüllung der allgemein bildenden Schule (neun bzw. zehn Jahre).

Ausbildungsdauer: 3 Jahre.

Ausbildung im „Dualen System“:

Die in einem Ausbildungsberuf vermittelten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) orientieren sich an den für Arbeits- und Geschäftsprozessen typischen Anforderungen und bereiten auf eine konkrete Berufstätigkeit vor. Die **Ausbildung erfolgt in Betrieb und Schule:** Im Betrieb erwerben die Auszubildenden praxisbezogene Kompetenzen im realen Arbeitsumfeld. An einem bis zwei Tagen pro Woche absolvieren die Auszubildenden die Berufsschule, in der allgemeine und berufliche Lerninhalte verzahnt zum Ausbildungsberuf vermittelt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.berufenet.arbeitsagentur.de

Nationales Europass-Center

www.europass-info.de